

Der Kampf der Eisenacher Partei gegen die konterrevolutionäre Rolle Preußen-Deutschlands bei der Niederschlagung der Pariser Kommune — ein Beitrag zur weiteren Untersuchung des dialektischen Zusammenhangs zwischen Revolution und Konterrevolution in Marx' Schrift „Der Bürgerkrieg in Frankreich“

„Der Kampf der Arbeiterklasse mit der Kapitalistenklasse und ihrem Staat ist durch den Pariser Kampf in eine neue Phase getreten. Wie die Sache auch unmittelbar verlaufe, ein neuer Ausgangspunkt von welthistorischer Wichtigkeit ist gewonnen.“¹ Diese verallgemeinernden Feststellungen über den historischen Platz der Pariser Arbeiterrevolution und deren fundamentale Bedeutung für den weiteren Verlauf der Menschheitsgeschichte schrieb Karl Marx am 17. April 1871 in seinem bekannten Brief an Louis Kugelmann. Einen Tag später erklärte Marx auf der Sitzung des Generalrats der Internationalen Arbeiterassoziation seine Bereitschaft, „unter den gegebenen Umständen ... eine an die Internationale als Ganzes gerichtete Adresse über die allgemeinen Tendenzen des Kampfes“² zu verfassen.

Die Adresse, deren Text Marx den Mitgliedern des Generalrats am 30. Mai 1871 vortrug, erschien als Broschüre unter dem Titel „The Civil War in France“. Ihre Genesis ist im MEGA-Band I/22, der unter der Leitung von Hans-Dieter Krause erarbeitet wurde und 1978 erschienen ist, umfassend dargelegt. Die von Brigitte Rieck besorgte Wiedergabe der Varianten in den beiden Entwürfen gewährt einen Einblick in die wissenschaftlichen Untersuchungsmethoden von Marx bei der Analyse gesellschaftlicher Prozesse.³

Der Abdruck und die wissenschaftliche Kommentierung dieser theoriegeschichtlich bedeutsamen Schrift in der MEGA regt zu neuen Forschungen, Überlegungen und Fragestellungen an. So fällt zum Beispiel auf, daß Marx im Titel seiner Arbeit darauf verzichtete, die Kommune *expressis verbis* zu erwähnen, obwohl er doch die Adresse aus Anlaß des Pariser Arbeiteraufstandes mit dem Ziel geschrieben hatte, den historischen Beitrag, den die „Himmelsstürmer von Paris“ für den Befreiungskampf der Arbeiterklasse erbracht hatten, der internationalen Arbeiterbewegung zu erschließen. Wir können wohl ausschließen, daß Rücksichten auf die öffentliche Meinung oder taktische Überlegungen irgendwelcher Art Marx bei der Wahl des Titels

beeinflußt haben. Es war vielmehr die sich aus dem Inhalt und dem Aufbau der Arbeit ergebende logische Konsequenz, die Marx veranlaßte, die von ihm verfaßte Adresse über die Pariser Kommune unter dem Titel „The Civil War in France“, und ebenso die von Engels besorgte deutsche Übersetzung unter dem gleichen Titel, „Der Bürgerkrieg in Frankreich“, erscheinen zu lassen.

Ohne der Gefahr zu erliegen, in den Titel einer Arbeit mehr hineinlegen zu wollen, als vom Autor selbst beabsichtigt war, könnte aber doch in dem vorliegenden Fall ein Nachdenken darüber zu einer tieferen und allseitigeren Ausschöpfung des theoretischen Gehalts der Marxschen Schrift einige Anregungen vermitteln. Mit der Beantwortung der Frage nach dem Wesen der Kommune im 3. Abschnitt seines „Bürgerkriegs in Frankreich“ leistete Marx nicht nur einen entscheidenden Beitrag zur ideologischen Auseinandersetzung seiner Zeit, sondern erschloß damit zugleich das Vermächtnis der Pariser Arbeiterrevolution des Jahres 1871 künftigen Generationen revolutionärer Klassenkämpfer im Ringen um die Verwirklichung der welthistorischen Mission des Proletariats. Die wissenschaftliche Analyse der Kommune als „eine *Régierung der Arbeiterklasse*“, als „die endlich entdeckte politische Form, unter der die ökonomische Befreiung der Arbeit sich vollziehen konnte“⁴, war eine seiner bedeutendsten theoretischen Leistungen. Diese Entdeckung war für die Ausarbeitung einer wissenschaftlichen Gesellschaftsprognose von entscheidender Bedeutung.

Aber hieße es nicht, den theoretischen Gehalt und die politische Aussagekraft des „Bürgerkriegs in Frankreich“ im wesentlichen auf einen Abschnitt der Arbeit zu reduzieren, wollte man sich lediglich auf diese eine, zweifelsohne zentrale Fragestellung beschränken? Sollte man nicht vielmehr der von Nikita Kolschinski meines Erachtens zu Recht getroffenen Einschätzung nachgehen, der in seinem verdienstvollen Beitrag zu den Auffassungen von Marx und Engels über die Rolle der Konterrevolution in der Periode der Kommune feststellt: „Für gewöhnlich wird die Marxsche Analyse der Erfahrungen der Kommune nur unter dem Aspekt der Entwicklung der Staats- und Revolutionstheorie betrachtet. Diese Analyse beinhaltet aber auch wichtige theoretische und praktische Grundsätze über Wesen und Charakter der konterrevolutionären Aktionen...“⁵ Damit soll keineswegs einer schematischen Gegenüberstellung das Wort geredet werden, denn in den meisten marxistisch-leninistischen Arbeiten zu Fragen der Staats- und Revolutionstheorie im Zusammenhang mit der Pariser Kommune wird die Rolle der Konterrevolution in den Untersuchungsgegenstand einbezogen, soweit es für die Behandlung des Themas notwendig ist.⁶

Aber wenn man von der 1939 in Leningrad erschienenen Monographie des sowjetischen Historikers Molok über die deutsche Intervention gegen die Pariser Kommune absieht⁷, ist bisher zu der speziellen Thematik über die Rolle der Versailler und internationalen Konterrevolution bei der Niederschlagung der Pariser Kommune verhältnismäßig wenig gesagt worden. Zweifelsohne erweitert sich aber gerade damit das Spektrum der Fragen, die auch unter aktuellem Gesichtspunkt unser Inter-

esse verdienen. Zugleich wird dadurch unsere Aufmerksamkeit auf das methodologische Herangehen von Marx an die Untersuchung der Kommune und den Aufbau seiner Broschüre gelenkt. In meisterhafter Anwendung des historischen Materialismus untersuchte Marx die Kommune nicht als eine isolierte Erscheinung, sondern stellte ihre Entstehung, Entwicklung ebenso wie auch ihre Niederlage in den konkret-historischen Zusammenhang. Entsprechend dieser Konzeption setzte die Marxsche Kommune-Analyse nicht am 18. März 1871, dem Tag der Machtübernahme durch das Zentralkomitee der Nationalgarde, sondern bereits am 4. September 1870 ein, also an dem Tag, als die französische Bourgeoisie nach dem Sturz Napoleon III. die Regierungsgewalt usurpierte.

In den ersten beiden von den insgesamt vier Abschnitten des „Bürgerkriegs in Frankreich“ beschäftigte sich Marx eingehend mit der unmittelbaren Vorgeschichte der Pariser Kommune. Er entlarvte die konterrevolutionäre Rolle der Bourgeoisie und deren Repräsentanten, die zwar vorgaben, eine Regierung der nationalen Verteidigung zu sein, deren eigentliches Ziel aber die Vernichtung der revolutionären Kräfte war, die sich in Paris als bewaffnete Macht um das Zentralkomitee der Nationalgarde geschart hatten. Die Entwaffnung der Arbeiter, die Zerschlagung ihrer Organisationen, die Beseitigung der sich aufgrund der antinationalen, antidemokratischen und antisozialen Politik der Bourgeoisie in Paris entwickelnden Widersprüche, die Beseitigung der sich herausbildenden Doppelherrschaft zwischen Bourgeoisie und Proletariat war das Ziel aller konterrevolutionären Maßnahmen, Provokationen und Aktionen der bürgerlichen Regierung. Selbst vor der Eröffnung des Bürgerkriegs schreckte die Konterrevolution nicht zurück, als mit der Pariser Arbeiterrevolution die Vertreter der Arbeiterklasse die Macht übernahmen.

Der dialektische Zusammenhang zwischen Revolution und Konterrevolution, eben der Bürgerkrieg in Frankreich, bildet auch in den beiden folgenden Abschnitten der Broschüre das Leitmotiv der Marxschen Kommuneanalyse. Während Marx im 3. Abschnitt seiner Adresse, ausgehend von den konkreten Maßnahmen der Pariser Kommunarden, die auf die Zerschlagung des alten bürgerlichen Staatsapparates und die Errichtung einer neuen, sozialistischen Staatsmacht gerichtet waren, die Frage ihres Wesens beantwortete, untersuchte er im 4. Abschnitt vor allem das Zusammenspiel der Versailler und der preußisch-deutschen Regierung bei der Niederschlagung der ersten proletarischen Revolution und des ersten Versuchs des Proletariats zur Errichtung seiner eigenen Staatsmacht. Auch hier stieß Marx, wie bei der Analyse der Kommune, von den Erscheinungen zu ihrem Wesen vor, als er die Ursachen und Begleitumstände des konterrevolutionären Komplotts der Versailler Regierung wissenschaftlich untersuchte und verallgemeinernd feststellte: „Der höchste heroische Aufschwung, dessen die alte Gesellschaft noch fähig war, ist der Nationalkrieg, und dieser erweist sich jetzt als reiner Regierungsschwindel, der keinen andern Zweck

mehr hat, als den Klassenkampf hinauszuschieben, und der bei Seite fliegt, sobald der Klassenkampf in Bürgerkrieg auflodert.“⁸

Die Erkenntnis, daß der Verrat der Bourgeoisie an den nationalen Interessen bei dem Versuch des Proletariats, seine Geschicke selbst zu bestimmen, eine historische Gesetzmäßigkeit darstellt, war von ebenso prinzipieller Bedeutung für die Weiterentwicklung der Theorie wie der im Zusammenhang mit der Pariser Kommune festzustellende Wandel in den Beziehungen der bürgerlichen Regierungen untereinander. Durch die Kommune wurden die herrschenden Klassen auch in den anderen Ländern zum erstenmal in der Geschichte konkret mit der Frage konfrontiert, wie sie sich gegenüber einer sozialistischen Staatsmacht verhalten würden. Dabei zeigte sich, daß die herrschenden Klassen, gleich von welchen politischen Richtungen sie repräsentiert werden, schon gegenüber einem Versuch des Proletariats, die Macht in seine eigenen Hände zu nehmen, ungeachtet zum Teil erheblicher Differenzen untereinander, eine geschlossene Abwehrfront bildeten.

Die weitgehende Übereinstimmung in ihrer feindseligen Haltung gegenüber der Kommune, aber vor allem die direkte Zusammenarbeit der deutschen und der Versailler Regierung bei der brutalen Liquidierung der Pariser Kommunarden, veranlaßten Marx zu der Feststellung: „Die Klassenherrschaft ist nicht länger im Stande, sich unter einer nationalen Uniform zu verstecken; die nationalen Regierungen sind Eins gegenüber dem Proletariat!“⁹ Auch diese, aus der Analyse der von den herrschenden Klassen gegenüber der Kommune entwickelten Strategie und Taktik gewonnene Erkenntnis war für die Ausarbeitung einer selbständigen außenpolitischen Konzeption des Proletariats im Kampf um die Eroberung und vor allem um die Sicherung seiner politischen Herrschaft von ausschlaggebender Bedeutung.

II

Abgesehen von den perspektivischen Aufgaben mußte sich bereits im Frühling des Jahres 1871 der proletarische Internationalismus zum erstenmal in der Geschichte der internationalen Arbeiterbewegung in konkreten Aktionen zur Verteidigung einer proletarischen Staatsmacht bewähren. „Während die europäischen Regierungen so, vor Paris, den internationalen Charakter der Klassenherrschaft besthätigen“ — wie Marx in seinem „Bürgerkrieg in Frankreich“ resümierte — erwies sich in den Kämpfen zur Verteidigung der Kommune die Internationale Arbeiterassoziation als „die internationale Gegen-Organisation der Arbeit gegen die weltbürgerliche Verschwörung des Kapitals“¹⁰. Hatte die internationale Reaktion in Bismarcks Politik zur Unterstützung der Versailler Konterrevolution ihr Zentrum gefunden, so war der Generalrat in London das internationale Zentrum für die Unterstützung der Pariser Kommunarden. Der Generalrat verwandelte sich binnen weniger Tage in einen Kampfstab zur Verteidigung der Pariser Kommune. Sympathiekundgebungen für den Pariser Arbeiteraufstand in nahezu allen industriellen Zentren Europas, aber auch in Ame-

rika, waren nicht zuletzt ein Beweis für das erfolgreiche Wirken der Internationale.

Auf dem deutschen Zweig der Internationale — der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei — lastete eine besondere Verantwortung. Preußisch-deutsche Armeen waren es, die mit etwa einer halben Million Soldaten Frankreich besetzt hielten, die im Besitz der Forts im Norden und Osten von Paris jederzeit in der Lage waren, die französische Hauptstadt mit einem vernichtenden Artilleriefeuer einzudecken. Und in den Gefangenenlagern in Deutschland befanden sich jene Truppenkontingente, aus deren Reihen die Konterrevolution in Versailles mit Bismarcks und Moltkes Genehmigung ihre militärischen Einheiten zur Eroberung von Paris rekrutieren durfte.

Gewiß haben damals die Kräfte der noch kaum den Kinderschuhen entwachsenen Arbeiterbewegung in Deutschland noch nicht ausgereicht, um die Politiker und Militärs in Berlin daran zu hindern, sich an der Niederschlagung des Pariser Arbeiteraufstandes aktiv zu beteiligen. Aber die Tatsache, daß sich die fortgeschrittensten Kräfte der deutschen Arbeiterklasse schützend vor diesen ersten Versuch des Proletariats gestellt haben, mit der Verwirklichung seiner welthistorischen Mission zu beginnen, hat weithin sichtbare Zeichen gesetzt, die nicht nur von den Zeitgenossen verstanden wurden, sondern auch die weitere Entwicklung der Arbeiterbewegung entscheidend beeinflusst haben.

Ohne auch nur einen Augenblick zu zögern, hat sich die Partei Bebels und Liebknechts an die Seite der Pariser Kommunarden gestellt und sich mit ihren Zielen identifiziert. Die Eisenacher haben die Maßnahmen der Kommune gegen alle Angriffe und Verleumdungen ihrer Feinde mit einem Engagement verteidigt, als ginge es um ihre eigene Sache. Jedoch nicht allein darauf beschränkte sich der proletarische Internationalismus der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei. Kennzeichnend für ihre Haltung zur Pariser Kommune war, daß die Mitglieder der Eisenacher Partei sich nicht mit Grußbotschaften und Sympathieerklärungen begnügten, sondern von Anfang an die Verteidigung der Kommune mit dem Kampf gegen die Machenschaften der deutschen Regierung zur Unterstützung der Konterrevolution in Versailles bei der Niederschlagung der Pariser Arbeiterrevolution verbunden haben. In Vorwegnahme eines Jahrzehnte später von Karl Liebknecht geprägten Satzes — „Der Hauptfeind steht im eigenen Land“ — oder der von der Kommunistischen Internationale zur Aktionslosung erhobenen Forderung „Hände weg von Sowjetrußland!“ haben sich die Eisenacher mit aller Entschiedenheit der ebenso aggressiven wie hinterhältigen Politik des preußisch-deutschen Militarismus gegenüber der Kommune widersetzt.

Die Stellung der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei zur Pariser Kommune war im Zusammenhang mit der Ausarbeitung zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung wiederholt Gegenstand historischer Untersuchungen. Insbesondere hat sich Eberhard Hackethal mit seiner 1968 verteidigten Dissertation um eine differen-

zierte Einschätzung der Kommunerezeption durch die Eisenacher Partei, aber auch des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins verdient gemacht.¹¹ In dem Bemühen, den dialektischen Zusammenhang zwischen Revolution und Konterrevolution auch auf internationaler Ebene weiter aufzuhellen, ist es m. E. gerechtfertigt, ja notwendig, dem Kampf der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei gegen die konterrevolutionäre Rolle Preußen-Deutschlands bei der Niederschlagung der Pariser Kommune in einer speziellen Untersuchung weiter nachzugehen:

1. Bereits in den ersten Tagen nach dem Ausbruch der Pariser Arbeiterrevolution drängten Außenministerium und Generalstab in Berlin auf den Abschluß einer Militärkonvention. Der am 28. März 1871 in Rouen abgeschlossene Vertrag gestattete der Versailler Regierung, die Mannschaftsstärke ihrer vor Paris stationierten Truppen, entgegen den Festlegungen des Präliminarfriedens, auf 80 000 Mann zu verdoppeln; eine Zahl, die dann später auf 100 000 und schließlich sogar auf 120 000 erhöht wurde. Die preußisch-deutsche Militärverwaltung erklärte sich bereit, diese Truppenkontingente vorzeitig aus deutscher Kriegsgefangenschaft zu entlassen und für ihren beschleunigten Rücktransport nach Frankreich Sorge zu tragen. Zur gleichen Zeit erweckten Bismarck und Moltke in ihren für die Öffentlichkeit bestimmten Erklärungen den Eindruck, als ob Preußen-Deutschland, nur auf seine eigene Sicherheit bedacht, sich in dem Konflikt zwischen Paris und Versailles neutral verhalten werde. In Wirklichkeit stand von Anfang an die zu dieser Zeit am besten gerüstete Militärmacht Europas stellvertretend für die internationale Konterrevolution bereit, die reaktionären Machthaber in Versailles mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln bei der Wiederherstellung der alten Ordnung zu unterstützen.

Ungeachtet der erbitterten Auseinandersetzungen über den Abschluß des Friedensvertrages markierten Anfang Mai 1871 die Friedensverhandlungen in Frankfurt am Main den Beginn einer neuen Etappe des Zusammenwirkens der deutschen mit der Versailler Regierung bei der Niederschlagung der Kommune. Die militärische Unterstützung wurde quantitativ erweitert durch die Entlassung weiterer 20 000 Kriegsgefangener für die Niederschlagung des Aufstandes in Algerien und damit zur Sicherung des französischen Kolonialbesitzes. Sie wurde qualitativ auf eine höhere Stufe gehoben durch gemeinsame Beratungen der Generalstabsoffiziere über die konkreten Maßnahmen zur Eroberung von Paris. Die Zustimmung der französischen Nationalversammlung zum Friedensvertrag am 18. Mai 1871 war der Preis für die logistische Unterstützung, und in einer Reihe von Fällen sogar für die direkte Mitwirkung preußisch-deutscher Truppen bei der Vernichtung der Kommune. Nach übereinstimmenden Aussagen haben Bismarck und Moltke keinen Zweifel darüber aufkommen lassen, daß im Falle eines Scheiterns der von den Versaillern durchgeführten militärischen Aktionen das preußisch-deutsche Oberkommando die Eroberung der französischen Hauptstadt und damit die Exekution der ersten proletarischen Staatsmacht in seine eigenen Hände genommen hätte.¹²

2. Die prinzipielle Ablehnung des preußisch-deutschen Militarismus, dessen aggressive Politik die Eisenacher bereits während des Deutsch-Französischen Krieges in voller Übereinstimmung mit den Beschlüssen des Generalrats der Internationale bekämpft hatten, ermöglichte es der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei, in den Tagen der Kommune, ungeachtet mangelnder Informationen, einen richtigen Standpunkt gegenüber den weitgehend geheimen Plänen und Machenschaften der Regierung in Berlin einzunehmen. In seiner ersten, am 22. März veröffentlichten Stellungnahme zu den revolutionären Ereignissen in Paris begrüßte das Zentralorgan der Partei die neuen Volksvertreter und warnte zugleich vor den aggressiven Absichten der eigenen Regierung, die Revolution in Paris zu unterdrücken. Während die bürgerliche Presse nahezu ausnahmslos die von offizieller Seite verbreitete Legende über die angeblich neutrale Haltung des Deutschen Reiches kolportierte, brachte „Der Volksstaat“ in jeder Nummer immer neue Beweise für die Unterstützung der Versailler Regierung durch die preußisch-deutschen Militärbehörden. Das Zentralorgan der Eisenacher Partei war eine der ersten Zeitungen, die bereits am 5. April die alarmierende Nachricht verbreitete: „Neueste Depeschen berichten, daß die Versailler Regierung die Commune mit Gewalt zu unterdrücken versuchte, erforderlichen Falls mit Hilfe der deutschen Truppen.“¹³ Mitte April informierte „Der Volksstaat“ ziemlich exakt über alle wesentlichen Punkte der in Rouen vereinbarten Militärkonvention und stellte dazu völlig zutreffend fest: „Preußend Deutschland brennt vor Begierde, seine internationale Polizeimission an der Pariser Kommune zu vollbringen.“¹⁴

Dank der engen Zusammenarbeit mit dem Londoner Generalrat, vor allem jedoch dank der engen Verbundenheit mit Marx und Engels, gelang es der Eisenacher Partei, ihren Kampf zur Verteidigung der Pariser Kommune in die internationale Klassenauseinandersetzung zwischen Revolution und Konterrevolution ein- und dieser unterzuordnen. Wilhelm Liebknecht charakterisierte im „Volksstaat“ die zutiefst internationalistische Haltung der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei in ihrem Verhältnis zur Pariser Kommune mit der bemerkenswerten Feststellung: „Man hat uns die ‚internationale Aktionspartei‘ genannt; gut, wir akzeptieren den Namen und unsere Parole sei fortan: *internationale Aktion des Proletariats gegen die internationale Reaktion der Bourgeoisie und des Junkerthums!*“¹⁵ Ganz in diesem Sinne nutzte August Bebel die Tribüne des Deutschen Reichstags, um sich hier als der einzige Vertreter der Arbeiterklasse mit der Pariser Arbeiterrevolution und deren sozialistischer Staatsmacht zu solidarisieren. Die Eisenacher in Deutschland würden ebenso wie die Kommunarden in Paris der „europäischen revolutionären Partei“ angehören, erklärte Bebel in seiner Rede über die neue Reichsverfassung am 3. April 1871.¹⁶

3. Ebenso wie bei den Mitgliedern der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei fanden die Nachrichten über den Pariser Arbeiteraufstand auch in den Reihen des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins begeisterte Zustimmung. Auch seine Mitglieder solidarisierten sich in eindrucksvollen Kundgebungen mit der Pariser Kommune,

und auch der „Social-Demokrat“ ist, wie „Der Volksstaat“, der von den herrschenden Klassen inszenierten Verleumdungskampagne entgegengetreten. Im Unterschied zu den Eisenachern haben es allerdings die lassalleanischen Führer tunlichst vermieden, die Machthaber im eigenen Lande als Komplizen der Versailler Konterrevolution anzuprangern und zu bekämpfen.

Schon in den ersten Informationen über die revolutionären Ereignisse in Paris beruhigte der „Social-Demokrat“ seine Leser mit dem Argument, daß man in den regierenden Kreisen in Berlin keinen Grund für eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten Frankreichs sehe. Während die Eisenacher gegen die in Rouen vereinbarte militärische Hilfsaktion der deutschen Regierung eindeutig Position bezogen, erweckte das Zentralorgan der Lassalleaner noch immer den Eindruck, als ob sich Bismarck und Moltke gegenüber der Kommune neutral verhalten würden. Als jedoch Mitte April nicht einmal die Illusion von einer preußisch-deutschen Neutralität gegenüber der Kommune aufrechtzuerhalten war, verschwanden Informationen und Stellungnahmen zu dieser grundlegenden Frage des proletarischen Internationalismus aus den Spalten des Zentralorgans. Am 27. April erschien die letzte Nummer des „Social-Demokrat“. Erst vier Wochen nach der Niederlage der Kommune trat am 1. Juli 1871 das Zentralorgan des lassalleanischen Arbeitervereins unter dem Titel „Neuer Social-Demokrat“ wieder an die Öffentlichkeit. Wenn man vom „Agitator“, einer in Berlin herausgegebenen Wochenzeitung mit nur geringer Verbreitung, absieht, verfügten die Mitglieder des ADAV in der Zeit der entscheidenden Auseinandersetzungen zwischen Revolution und Konterrevolution in Paris über kein Presseorgan von überregionaler Bedeutung.

An dem gleichen Tag, an dem die lassalleanischen Arbeiter in Berlin und Elberfeld auf Massenkundgebungen den Pariser Kommunarden zujubelten, verfaßte der Vereinspräsident Schweitzer am 23. März seine Rücktrittserklärung. Und an dem Tag, an dem sich in Paris die Kommune konstituierte, brachte der „Social-Demokrat“ am 28. März die Mitteilung, daß im Mai eine Generalversammlung in Berlin stattfinden werde, auf der ein neuer Vereinspräsident zu wählen sei. Hatte schon die Rücktrittserklärung Schweitzers für Aufsehen gesorgt, so war die plötzliche Einberufung einer Generalversammlung vollends dazu angetan, Verwirrung in den Reihen der Lassalleaner zu stiften und sie im Kampf zur Verteidigung der Kommune zu irritieren. Mehr und mehr bestimmten innerparteiliche Querelen die Diskussion auf den Versammlungen und drängten Aktionen zugunsten der Pariser Kommunarden in den Hintergrund. Die Kommune spielte auf der Generalversammlung, die vom 19. bis 25. Mai 1871 in Berlin stattfand, als die Versailler Soldateska mit Unterstützung der preußisch-deutschen Besatzungsarmee in Paris die erste proletarische Revolution in einem Blutbad erstickte, keine Rolle.¹⁷

4. Die tieferen Ursachen für die unterschiedlichen Stellungnahmen von Eisenachern und Lassalleanern zu den Beziehungen Preußen-Deutschlands zur Versailler

Konterrevolution sind letztlich in der Einschätzung des preußisch-deutschen Militärstaates und insbesondere seine Verhältnisse zur revolutionären Arbeiterbewegung zu suchen. Die Eisenacher Partei hatte in der Vorherrschaft des preußisch-deutschen Militarismus stets ein Haupthindernis für eine friedliche und demokratische Entwicklung gesehen. Sie hatte diesen Staat von Anfang an als geschworenen Feind der revolutionären Arbeiterbewegung erkannt und bekämpft. Deshalb war sie auch in der Lage, den Kampf zur Verteidigung der Pariser Kommune mit dem Kampf gegen die konterrevolutionäre Politik Preußen-Deutschlands bei der Niederschlagung der Kommune in voller Übereinstimmung mit den Erfordernissen des proletarischen Internationalismus zu verbinden.

Im Gegensatz dazu waren die Lassalleaner nicht in der Lage, die Pariser Kommune allseitig gegen die internationale Konterrevolution zu verteidigen. Solange für das politische Handeln der lassalleanischen Führer die von Lassalle entwickelte Auffassung maßgebend war, daß die Arbeiterbewegung auf die Unterstützung des preußischen Obrigkeitsstaates angewiesen sei, blieben sie im Bannkreis eines Regierungsozialismus, der ihnen zwar einerseits gestattete, sich mit der Pariser Kommune zu solidarisieren, die Versäiller zu attackieren, aber die Komplizenschaft Preußen-Deutschlands bei der Niederschlagung der Kommune stillschweigend zu tolerieren. Gewiß drohten die unmittelbare Ausstrahlung der Pariser Arbeiterrevolution auf die Mitglieder des lassalleanischen Arbeitervereins ebenso wie der Einfluß der Eisenacher Partei die Grenzen einer auf die Zusammenarbeit mit dem Bismarck-Staat orientierten Arbeiterpolitik zu überschreiten. Zweifelsohne ist durch die Pariser Kommune der Zersetzungsprozeß des Lassalleanismus beschleunigt worden, aber gleichzeitig darf nicht übersehen werden, daß der Demagoge Schweitzer seinen Gönnern in der Regierung einen Dienst erwiesen hat, als er den lassalleanischen Arbeiterverein in einem äußerst kritischen Moment der internationalen Klassenauseinandersetzung systematisch in eine Krise hineinmanövrierte.

5. Während in den Tagen der Pariser Blutwoche auf der Generalversammlung des ADAV in Berlin persönliche Rivalitäten und kleinliches Gezänk die Debatten der Delegierten beherrschten, stellte Bebel am 25. Mai 1871 in einer historisch bedeutsamen Reichstagsrede die wahren Schuldigen an dem Blutbad in Paris an den Schandpfahl der Weltgeschichte, „von dem“ — wie Marx zur gleichen Zeit im „Bürgerkrieg in Frankreich“ formulierte — „alle Gebete ihrer Pfaffen ohnmächtig sind, sie zu erlösen“.¹⁸ Vor den Abgeordneten, die fast ausnahmslos der schändlichen Rolle Preußen-Deutschlands bei der Niederschlagung der Pariser Kommune Beifall zollten, bekannte sich Bebel im Namen der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei zu dem Vermächtnis der Kommunarden. Sein Wort vom Vorpostengefecht in Paris als dem historischen Auftakt des Kampfes um die Eroberung der politischen Herrschaft der Arbeiterklasse in den industriell fortgeschrittenen Ländern der Welt hat nicht nur auf

die Machthaber in Deutschland wie ein Peitschenhieb gewirkt, sondern war auch im Ausland aufmerksam registriert worden.¹⁹

Zwei Tage später ließ Bismarck den Entwurf eines Erlasses anfertigen, in dem er als wichtigste Schlußfolgerung aus den Ereignissen, „welche sich in den letzten Wochen und Tagen in Paris vollzogen haben“, die europäischen Regierungen eindringlich zu einem gemeinsamen Vorgehen gegen die Internationale aufforderte. Eigenhändig ergänzte er den Entwurf um den bemerkenswerten, die Wirkung von Bebels Reichstagsrede unterstreichenden Zusatz: „In Deutschland sind die Wirkungen kommunistischer Arbeiterverbindungen in den westlichen Provinzen, namentlich in den sächsischen Fabrikdistrikten erkennbar und der Abgeordnete Bebel ... hat den verbrecherischen Bestrebungen seiner Gesinnungsgenossen im Reichstag offen Ausdruck gegeben.“²⁰ Schon Anfang Mai hatte der russische Kanzler Gortschakow darauf hingewiesen, daß man die Pariser Ereignisse ausnutzen müsse, um die Verbreitung sozialistischer Ideen zu verhindern.²¹ Jules Favre, der französische Außenminister, verschickte am 25. Mai, am 6. Juni und am 16. Juli offizielle Rundschreiben, in denen er Unterstützung bei der Verfolgung geflüchteter Kommunarden forderte und die europäischen Regierungen vor der Internationale warnte. Die Emissäre der Internationale hätten den Aufstand in Paris inszeniert und stünden bereit, ihre zerstörerischen Pläne auch in den anderen Ländern in die Tat umzusetzen. Die Internationale wäre eine „Gesellschaft des Kriegs und des Hasses“, sie würde auf „die Negation aller Prinzipien hinarbeiten, auf denen die Civilisation beruht“.²²

Erst nach der blutigen Niederschlagung der Kommune erreichte die Verleumdungskampagne über die erste proletarische Revolution und deren erste Schritte zur Errichtung einer sozialistischen Staatsmacht ihren Höhepunkt. Von offizieller Seite gesteuert, eskalierte die Kommune-Hetze binnen kürzester Frist zu einem antikommunistischen Propagandafeldzug, der sich in seinem Kern gegen die Internationale und deren Programm zur Befreiung der Arbeiterklasse richtete. Wie nie zuvor konsultierten sich die europäischen Regierungen über die Verbreitung der Internationale in den einzelnen Ländern, erörterten sie auf diplomatischem Wege die Möglichkeit gemeinsamer, gegen die Existenz der Internationale gerichteter Maßnahmen. Ungeachtet der zwischen ihnen bestehenden Rivalitäten und der sich daraus ergebenden unterschiedlichen Motivationen fand die Übereinstimmung der konterrevolutionären Machthaber im Kampf gegen die Pariser Kommune ihre Fortsetzung und Ergänzung in der von ihnen inszenierten Hetzjagd gegen die Internationale Arbeiterassoziation. Weitere Forschungen darüber, wie nach der Zerschlagung der Pariser Kommune die Vernichtung der Internationale zu einem festen Bestandteil der Innen- und Außenpolitik der europäischen Staaten wurde, werden nicht nur neue Erkenntnisse über die Strategie und Taktik der herrschenden Klassen vermitteln, sondern zugleich jetzt noch vorhandene Lücken in den Untersuchungen über die Geschichte der I. Internationale schließen.

6. Als nach dem Fall der letzten Barrikaden in Paris einige bürgerliche Zeitungen im Überschwang ihres Triumphs die Sozialdemokratische Arbeiterpartei aufforderten, von ihrer bisherigen Stellung zur Pariser Kommune abzurücken, erklärte Liebknecht, diese Zumutung energisch zurückweisend, im Zentralorgan der Partei: „*Wir sind, und wir erklären uns solidarisch mit der Kommune, und sind bereit, jeder Zeit und gegen Jedermann die Handlungen der Kommune zu vertreten.*“²³ und die Frage, ob Bebel berechtigt gewesen wäre, am 25. Mai in seiner Reichstagsrede als Sprecher der Partei für die Pariser Kommune einzutreten, beantwortete „Der Volksstaat“ mit der Erklärung „Hätte er es verabsäumt, so würde er die sozialdemokratische Partei schlecht vertreten haben; hätte er im entgegengesetzten Sinne gesprochen, so wäre er nicht länger Mitglied der sozial-demokratischen Partei.“²⁴

In Vorbereitung auf ihren Parteitag, der vom 12. bis 15. August 1871 in Dresden stattfand, verstärkten die Eisenacher ihre Anstrengungen in der Auseinandersetzung mit den Verleumdern der Kommune und den Feinden der Internationale. In fast jeder Nummer brachte das Zentralorgan immer neue Enthüllungen über Bestialitäten der Versailler Soldateska und über die Schergendienste der preußisch-deutschen Truppen bei der Eroberung von Paris. „Ein deutscher Internationaler“ widerlegte in einem umfangreichen Artikel, der in der Zeitung in drei Fortsetzungen erschien, die unverschämten Lügen, die Favre in seinem berüchtigten Zirkular vom 6. Juni über die Internationale verbreitet hatte.²⁵ Den wichtigsten theoretischen Beitrag zur politisch-ideologischen Vorbereitung der Partei auf den bevorstehenden Parteitag leistete Marx mit der Veröffentlichung seines „Bürgerkriegs in Frankreich“ im „Volksstaat“. Engels hatte die englische Fassung der Adresse des Generalrats in erstaunlich kurzer Zeit ins Deutsche übersetzt, um die Partei in den öffentlichen Auseinandersetzungen um den Pariser Arbeiteraufstand und seine gesellschaftspolitischen Konsequenzen unmittelbar zu unterstützen.²⁶ Die erste Lieferung hatte Engels am 22. Juni mit der internationalistischen Haltung der Eisenacher Partei gegenüber der Pariser Kommune anerkennenden Feststellung geschickt: „Die deutschen Arbeiter haben sich in dieser letzten großen Krise ganz famos benommen, besser als irgendwelche andre.“²⁷ Die Marxsche Analyse der von den Revolutionären in Paris vollbrachten historischen Leistungen und die Verallgemeinerung der von den Konterrevolutionären in Versailles und Berlin eingesetzten Mittel und Methoden zur Wiederherstellung der alten Ausbeuterordnung erschien in rascher Folge in 10 Fortsetzungen in der Zeit vom 28. Juni bis 29. Juli im Volksstaat“. Die ersten Exemplare des Broschürendrucks lagen bereits vor, als der Parteitag im August 1871 in Dresden stattfand.

Unter den anderen Punkten der Tagesordnung, wie zum Beispiel die Debatte über den Normalarbeitstag, war die Stellung der Partei zur Pariser Kommune zweifels- ohne die politisch brisanteste Frage der Beratungen. Der Dresdner Parteitag war der erste Kongreß einer sich zur Internationale bekennenden Arbeiterorganisation, der nach der Niederlage der Kommune stattfand. Schon dadurch war er wie kein anderer

dazu angetan, nicht nur besondere Beachtung in der internationalen Arbeiterbewegung zu finden, sondern auch die Aufmerksamkeit der Regierungen auf sich zu lenken. Die Außenminister europäischer Großmächte wie Favre, Bismarck, Gortschakow hielten es durchaus für angemessen, sich bereits Wochen zuvor mit dem Parteitag der Eisenacher in Dresden zu beschäftigen, und das sächsische Innenministerium erteilte die polizeiliche Weisung, daß sich die Delegierten während der Beratungen jedweder Stellungnahme zur Pariser Kommune zu enthalten hätten. Als der aufsichtsführende Polizeibeamte am 13. August 1871 schon am Beginn der Debatte über die politische Stellung der Partei von dieser Anordnung Gebrauch machte und mit der Auflösung des Parteitages drohte, verzichteten die Delegierten aus Protest gegen die Polizeiwillkür der sächsischen Behörden auf die weitere Behandlung des Tagesordnungspunktes. Unter dem Beifall aller Teilnehmer wurde die folgende Resolution angenommen, die, den Polizeiverstand berücksichtigend, die Kommune zwar nicht namentlich erwähnte, aber doch für jedermann erkennbar, die volle Übereinstimmung der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei mit dem Kampf der Pariser Kommunarden zum Ausdruck brachte: „*Der Kongreß erklärt seine volle Zustimmung zu der Haltung des Parteiorgans ‚Volksstaat‘ gegenüber den politischen und sozialen Fragen des vergangenen Jahres. Insbesondere billigt der Kongreß den durch den ‚Volksstaat‘ unterhaltenen geistigen Zusammenhang der deutschen Sozialdemokratie mit der Internationalen Arbeiter-Assoziation.*“²⁸ Um aber wirklich keinen Zweifel über die Haltung der Partei zur Kommune aufkommen zu lassen, beschlossen die Delegierten des Dresdner Parteitages, „der Pariser Kommune als Vorkämpferin des Proletariats unsern Dank auszusprechen“.²⁹

Die Verdienste, die sich die Sozialdemokratische Arbeiterpartei bei der Verteidigung der Pariser Kommune erworben hatte, fanden die volle Anerkennung von Marx und Engels, hinderten die beiden „Alten in London“ aber keineswegs daran, auch kritisch ihre Stimme zu erheben, wenn es die Partei in den folgenden Jahren versäumte, theoretische Schlußfolgerungen aus dieser ersten proletarischen Revolution in der Menschheitsgeschichte für die Ausarbeitung ihrer Strategie und Taktik zu ziehen. Ein herausragendes Beispiel dafür sind die kritischen Bemerkungen von Marx und Engels zum Entwurf des Gothaer Kompromißprogramms, in dem vor allem die aus der Pariser Kommune gewonnenen Erkenntnisse in der Staatsfrage keine Berücksichtigung fanden. Aber ungeachtet dieser gewiß nicht zu unterschätzenden Mängel bei der theoretischen Aufarbeitung und Umsetzung der Kommuneerfahrungen, die den Prozeß der Aneignung des Marxismus erschwerten, zählt neben dem Sozialistengesetz vor allem auch die Verteidigung der Pariser Kommune zu den großen historischen Bewährungsproben der revolutionären deutschen Sozialdemokratie.

Anmerkungen

- 1 Marx an Louis Kugelmann, 17. April 1871. In: MEW, Bd. 33, S. 209.
- 2 Karl Marx/Friedrich Engels: Tagebuch der Pariser Kommune, Berlin 1971, S. 133.
- 3 Siehe MEGA² I/22, S. 15 ff., S. 805 ff. und S. 972 ff.
- 4 Karl Marx: Der Bürgerkrieg in Frankreich. In: MEGA² I/22, S. 204/205.
- 5 Марксизм-ленинизм о диалектике революции и контрреволюции, Москва 1984, S. 55.
- 6 Siehe zum Beispiel den Abschnitt „Der Bürgerkrieg in Frankreich“ — Analyse der Geburt der neuen Gesellschaft in dem Buch von Rolf Dlubek und Renate Merkel: Marx und Engels über die sozialistische und kommunistische Gesellschaft, Berlin 1981, S. 275 ff.
- 7 A. I. Molok: Германская интервенция против Парижской коммуны 1871 года, Ленинград 1939.
- 8 Karl Marx: Der Bürgerkrieg in Frankreich, a. a. O., S. 222.
- 9 Ebenda.
- 10 Ebenda.
- 11 Eberhard, Hackethal: Die Bedeutung der Pariser Kommune und ihre Lehren für die Entwicklung der deutschen Arbeiterbewegung von 1871 bis zum Erlaß des Sozialistengesetzes, Leipzig 1965.
- 12 Siehe Erich Kundel: „Der Bürgerkrieg in Frankreich“ — ein zeitgenössischer Report über das reaktionäre Komplott der deutschen und der Versailler Regierung zur Vernichtung der Pariser Kommune. In: Marx-Engels-Jahrbuch 9, Berlin 1985, S. 91 ff.
- 13 Der Volksstaat (Leipzig), Nr. 28, 5. April 1871.
- 14 Der Volksstaat (Leipzig), Nr. 31, 15. April 1871.
- 15 Der Volksstaat (Leipzig), Nr. 34, 26. April 1871.
- 16 August Bebel: Politische Fragen sind Machtfragen. In: Ausgewählte Reden und Schriften, Bd. 1, Berlin 1970, S. 139.
- 17 Siehe Protokoll der Generalversammlung des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins in Berlin vom 19. bis 25. Mai 1871, Berlin 1871.
- 18 Karl Marx: Der Bürgerkrieg in Frankreich, a. a. O., S. 223.
- 19 Siehe August Bebel: Die Pariser Kommune — Vorpostengefecht des europäischen Proletariats. In: Ausgewählte Reden und Schriften, Bd. 1, a. a. O., S. 150.
- 20 Politisches Archiv (Bonn), IAA a 39, Vol. I, Bl. 57–58.
- 21 Siehe ebenda, Bl. 53–55.
- 22 Der Volksstaat (Leipzig), Nr. 50, 21. Juni 1871.
- 23 Der Volksstaat (Leipzig), Nr. 46, 7. Juni 1871.
- 24 Ebenda.
- 25 Der Volksstaat (Leipzig), Nr. 50, 51, 53 vom 21., 24. Juni, 1. Juli 1871; der Verfasser des Artikels war offensichtlich Wilhelm Liebknecht.
- 26 Zur deutschen Übersetzung des „Bürgerkriegs in Frankreich“ siehe MEGA² I/22, S. 1023 ff.
- 27 Engels an Liebknecht, 22. Juni 1871. In: MEW, Bd. 33, S. 240.
- 28 Protokoll über den zweiten Congreß der sozialdemokratischen Arbeiterpartei, abgehalten zu Dresden am 12., 13., 14. und 15. August 1871. Leipzig 1872, S. 61.
- 29 Der Volksstaat (Leipzig), Nr. 68, 23. August 1871.